

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

2.12.1909 (No. 330)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Dezember

N<sup>o</sup> 330

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.

1909

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Dezember d. J. gnädigst geruht, bis zur Wiedereingeweihtung des Finanzministers Dr. ing. G o n f e l l den Ministerialdirektor Geheimen Rat Ludwig G ö l l e r mit der verantwortlichen Leitung des Finanzministeriums zu betrauen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Notar Franz W d r h in Langensteinbach in den Amtsgerichtsbezirk Engen zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Genannten das Notariat Engen zugewiesen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 20. November l. J. den Aktuar Karl Z i e g l e r beim Amtsgericht Schönau zum Amtsgericht Donaueschingen und unter dem 22. November l. J. den Aktuar Karl W o l m e r beim Notariat Oberkirch zum Notariat Karlsruhe, Distrikt I—III, VIII versetzt.

Es wurden vom Großh. Ministerium der Finanzen unter dem 25. November d. J. versetzt:

der technische Assistent Andreas W e i m e r bei der technischen Revision des Finanzministeriums zur Bezirksbauinspektion Offenburg und

der technische Assistent Wilhelm S e r w i g bei der Bezirksbauinspektion Offenburg zur technischen Revision des Finanzministeriums.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Verfassungskrise in England.

Die Entscheidung ist gefallen. Mit der erdrückenden Majorität von 275 Stimmen hat das Oberhaus den Antrag Lansdowne, der die Finanzbill der Regierung bis zur Bestätigung durch Neuwahlen ablehnt und die Verwerfung des Budgets bedeutet, angenommen. Damit ist die erwartete Krise zur Tatsache geworden. Voraussichtlich wird heute der Premierminister Asquith im Unterhause einen Beschlußantrag stellen, der gegen das Vorgehen der Lords Einspruch erhebt und die Vorherrschaft des Unterhauses in Fragen der Staatsfinanzen feststellt. Morgen, Donnerstag, wird dieser Beschlußantrag im Unterhause erörtert und, wie man erwartet, angenommen werden. Am Freitag steht dann die Vertagung des Parlaments in Aussicht. Was weiter geschieht ist noch unbestimmt. Unter gewöhnlichen Umständen würde es sich um den Schluß der Tagung handeln. Dieser Schluß der Tagung würde aber allen nicht erledigten Vorlagen ein Ende machen und die Wirkung der für die Dauer der Tagung gefassten Beschlüsse, auch der vorläufigen Budgetbeschlüsse aufheben, die vor Verabschiedung der Finanzvorlage ihre einzelnen Bestimmungen in Kraft setzen. Hier also würde das befürchtete finanzielle Chaos einsehen, d. h. für Befoldung von Flotte, Heer, Beamten usw. wäre kein Geld vorhanden. Lord Lansdowne hat in der Begründungsrede für seinen Zusatzantrag in vergangener Woche aber schon die angedrohten Schrecknisse zerstreut. Was die politische Stockung anbelange, führte er aus, so habe die Regierung den Schlüssel zur Lösung aller Schwierigkeiten, und über das finanzielle Chaos könne er nur sagen, die Regierung könne es heraufbeschwören, wenn es ihr Wunsch sei, wünsche sie es aber nicht, so liege nach seiner Überzeugung keine Notwendigkeit dafür vor. Er habe seine Vermutung, daß die Regierung sich bereits einen Plan gemacht habe, wie man über zeitweilige Schwierigkeiten hinwegkommen könne. Wahrscheinlich werde die Unterstützung beider Parteien dafür erforderlich sein, und er besitze volle Ermächtigung, zu erklären, daß die Opposition in ehrlicher Weise ihre Mitwirkung leisten und ihr Bestes dazu tun werde, um etwaige Schwierigkeiten zu heben. Man darf also erwarten, daß sich auch aus diesem Dilemma ein Ausweg wird finden lassen, trotzdem aber dürfte die Krise durch die Hemmung der Regelmäßigkeit in der Finanzverwaltung nicht ohne schädigenden Einfluß bleiben.

Die gestrige Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

(Telegramme.)

\* London, 30. Nov. In der fortgesetzten Beratung der Finanzbill erklärte der Erzbischof von York, er könne es mit keinem Gewissen nicht vereinigen, sich der Abstimmung

zu enthalten. Wenn er an der Abstimmung teilnehme, müsse er gegen die Resolution Lansdowne stimmen. Er habe nicht gehört, daß Gründe vorgebracht worden seien, die bewiesen, daß das Budget so schlecht sei, daß das vorgeschlagene, ohne Vorgehen daselbstende Vorgehen gerechtfertigt sei. Er bestreite, daß das Budget irgend etwas enthalte, was gegen die Verfassung verstoße oder revolutionär sei. Gleichzeitig müsse er aber den Ton einiger, für das Budget gehaltenen Reden bedauern und erklären, daß, wenn aus der heutigen Abstimmung ein ernstes Konflikt entstehen sollte, die ganze Verantwortung dafür nicht denen auferlegt werden könne, die für die Resolution Lansdowne gestimmt hätten. (Beifall bei den Oppositionellen.) Er fordere die Peers auf, die Folgen ihres Handelns wohl zu erwägen, denn, wenn sie vernünftig nachdächten, müßten sie vor diesen Folgen zittern. Es würde eine Zeit kommen, wo die ganze Frage der Stellung des Oberhauses in der Verfassung dem Urteil des Volkes unterbreitet werde. Würde die Autorität des Oberhauses nicht unendlich größer sein, wenn es den Beweis lieferte, daß es bei der Verteilung der Privilegien gewissenhaft bedacht gewesen sei, nicht die Rechte des Volkes in Steuerfragen zu beeinträchtigen?

Lord Curzon stellte mit Nachdruck in Abrede, daß auf Lansdowne ein Druck ausgeübt worden sei, seine Resolution einzubringen. Lansdowne hätte seinen Schritt nicht unternommen ohne reifliche und sorgfältige Überlegung und ohne in vollstem Maße der ungeheuren Schwere der Folgen bewußt gewesen zu sein. Er, Curzon, glaube, die Lords würden dem Verfassungsverstoß nicht zustimmen, nicht mit der Annahme des Budgets entgangen sein, weil die Oberhausfrage in jedem Falle eine Hauptfrage in den nächsten Wahlen sein würde. Offenlich würden die Lords nicht gestatten, daß man ihnen den Prozeß mache und sie verurteile, ohne sie gehört zu haben. Er bitte sie dringend, auf den öffentlichen Versammlungen im ganzen Lande der Ansicht Ausdruck zu geben, daß sie im Sinne und nach der Bestimmung der Verfassung gehandelt hätten. Wenn die Lords Lord Rosebergs Rede befolgen und das Budget annehmen, würden sie nicht fair mit dem Lande umgehen. Das Land würde ihnen nicht danken und würde sagen, die Lords versuchten nur, die eigene Haut zu retten. Wenn die allgemeinen Wahlen kämen, würde es wahrheitsgemäßer sein, daß das Land die Lords wegen ihrer Feigheit verdamme, als daß sie es wegen ihrer Handlung adste. Eine wirkliche Revolution liege nicht in der Handlungsweise der Lords, sondern in dem Verhalten der Regierung, die den Vorschlag gemacht habe, die alte Verfassung zu zerbrechen, um dem Unterhause eine übertragende Stellung zu verschaffen. Es ist wahrscheinlich, daß die Verfassung aus dem Kampfe verändert hervorgehen wird. Ich heiße ein neugeformtes Oberhaus willkommen, das die Kraft besitzt, die ihm jetzt abgesprochen wird und das seine gegenwärtige Gestalt aus den zurzeit zugänglichen Quellen ergänzt. Ich glaube zuversichtlich, daß der Ausgang dieses Streites in einem unmißverständlichen, vom Lande gegebenen Mandate bestehen wird, in dem das Oberhaus für einen wesentlichen Bestandteil der Konstitution erklärt wird, das Oberhaus, von dem ich hoffe, daß es dann in höherem Grade unabhängig, furchtlos und stark sein wird. (Beifall bei der Opposition.)

Als letzter Redner der Opposition sprach Lord C a w d o s. Er kritisierte das Budget in sehr scharfen Worten. Bezüglich des finanziellen Ergebnisses einer Ablehnung des Budgets weist Redner auf Lord Lansdowne's Anerbieten hin, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Wenn die Regierung dies ablehne, so bleibe die Verantwortung an ihr haften.

Dann sprach Lord C o u r t n e y, ein Unionist und eine große Autorität in Verfassungsfragen, gegen das Amendement der Opposition, das er unkonstitutionell und unweife findet.

Der Staatssekretär für die Kolonien, C r e w e, schiebt die Schuld an dem Konflikt den tragischen Fehlern der Opposition zu, die in den letzten 15 Jahren sich allmählich, sehr tatsächliche Übergriffe in die Machtbefugnisse des Unterhauses habe zu schänden kommen lassen. Beide Häuser, die bisher nebeneinander arbeiteten, werden heute abend kaum noch miteinander sprechen. Die Regierung habe die Kritik nicht herbeigeführt, sie fühle sich aber verpflichtet, ihr im Interesse des Landes und des Reichs entgegenzutreten und Garantien zu erlangen, um eine Zerschmetterung der liberalen Gesetzgebung zu verhindern, der die Peers heute nach die Krone aufsetzen.

Die Abstimmung erfolgt hierauf unter größter Aufregung und beansprucht nahezu eine halbe Stunde. Das Ergebnis war die Annahme des Antrags Lansdowne mit 250 gegen 75 Stimmen. Das Resultat wurde von der Opposition mit Beifall aufgenommen.

\* London, 1. Dez. Um den gegen das Oberhaus geplanten Kundgebungen vorzubeugen, wurde das Polizeiaufgebot auf dem Parlamentsplatze verstärkt. Der britischen Wachmannschaft wurde außerdem der Schutz des Hauses Lord Lansdowne und der Wohnungen des Adels übertragen. Viele Mannschaften wurden als Reserve bereit gehalten. Die Umgebung des Parlaments wurde nach 10 Uhr von der Polizei geräumt. Die Menge zeigte sich guter Laune und gab nur seiner Zufriedenheit mit Lloyd G e o r g e, respektive Unzufriedenheit mit Lord L a n s d o w n e durch entsprechende Rufe Ausdruck. — Die Polizei, die ständig verstärkt wurde, schloß um Mitternacht das Parlament vollständig ein und drängte die Menge nach dem Trafalgar Square. Als das Resultat bekannt wurde, erfolgte keinerlei Kundgebung. Die Menge ging vielmehr in Ruhe auseinander.

\* London, 1. Dez. „Selbstmord des Oberhauses!“ ist heute an der Spitze vieler liberaler Zeitungen zu lesen. Dieses Schlagwort zeigt, wie diese Zeitungen über die Haltung der

Lords mit Bezug auf die Ablehnung des Budgets urteilen. Sie erklären, der Staatsstreik sei kurzlebig, und ziehe unvermeidlich seine Vergeltung nach sich. Die Liberalen würden die Waffen nicht niederlegen, bis die Suprematie des Unterhauses wieder gesichert sei. — Die konservativen Blätter betonen in der Besprechung der konstitutionellen Lage die Bedeutung der Abstimmung des Oberhauses für England, die darauf beruhe, daß sie dem Volke die Möglichkeit gegeben habe, die Tarifreform anzunehmen. Sie erachten diese Reform als notwendig für die Sicherheit des Reiches und für die Zukunft Englands als Großmacht.

\* London, 1. Dez. Das Kabinett ist heute vormittag zusammengetreten. Man glaubt, daß es sich um Maßnahmen betreffend die Vertagung des Parlaments in dieser Woche handelt.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 30. November.

Abg. Graf Stolberg als Präsident der vorigen Session eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. (Der Alterspräsident waltet seines Amtes nur am Beginn einer neuen Legislaturperiode.) Graf Stolberg beruft zu Schriftführern die Abgeordneten Rogalla von Bieberstein, Engelen, Dr. Hermes und Rimpau.

Das Andenken der seit Schluß der letzten Session verstorbenen Mitglieder wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Unter den hierauf verlesenen geschäftlichen Mitteilungen befindet sich auch ein Schreiben des Reichstanzlers, in dem der Rücktritt des Fürsten Bülow dem Reichstage offiziell bekanntgegeben wird.

Darauf wurde durch Namensaufruf die Beschlussfähigkeit des Hauses festgestellt. Anwesend waren 347 Mitglieder. In Vorlagen sind dem Reichstage zugegangen der Reichshaushaltsetat, der Nachtragsetat für 1909, die Gesetzentwürfe betreffend Haftung des Reiches für seine Beamten, Änderung des Strafgesetzbuches, Gerichtsverfassungsgesetz, Handelsbeziehungen zu England, Entwurf einer Fernsprechnetzordnung, Handelsvertrag mit Portugal, ein Gesetzentwurf betreffend Hinausschiebung des Inkrafttretens der Arbeiter-Hinterbliebenenversicherung, sowie eine Interpellation Leonhardt betreffend die Geschäftsführung auf der Kaiserlichen Werft in Kiel.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Schluß nach 3 Uhr.

(Telegramme.)

Die Wahl des Präsidiums.

\* Berlin, 1. Dezember.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode eröffnet als bisheriger Präsident um 1.15 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe der eingegangenen Vorlagen, worunter sich der Reichshaushaltsetat befindet, wird zur Wahl des Präsidiums geschritten. Diese erfolgt unter Namensaufruf mit Stimmzetteln.

Der Reichstag wählte mit 256 von 258 gültigen Stimmen den Grafen zu Stolberg (konf.) zu seinem Präsidenten. Für den Abg. Bruhn wurden 2 Stimmen abgegeben, außerdem 96 weiße Stimmzettel.

Graf Stolberg nahm die Wahl dankend an und begab sich zum Präsidentenstuhl. Er sprach nochmals seinen aufrichtigen Dank aus und richtete die Bitte an das Haus, daß es ihn wiederum unterstützen möge.

Zum 1. Vizepräsidenten des Reichstages wurde mit 239 Stimmen der Abg. S p a h n (Ztr.) gewählt. Es wurden insgesamt 350 Stimmzettel abgegeben, davon 104 weiße. Somit betrug die Zahl der gültigen Stimmen 246, 7 waren zersplittert.

Abg. S p a h n nahm die Wahl dankend an. (Bravo im Zentrum.)

Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten wurden 351 Stimmzettel abgegeben, davon 118 weiß. Somit beträgt die Zahl der gültigen Stimmen 233. 221 fielen auf Dr. P a a s c h e (natl.), 12 Stimmen waren zersplittert.

Abg. Dr. P a a s c h e erklärte: Ich danke verbindlichst den Herren, die mir ihre Stimme gegeben haben. Im Einverständnis mit meinen politischen Freunden lehne ich aber die Wahl ab. (Lebhafte Beifall bei den Nationalliberalen und Freisinnigen.) Während der Wahl des 2. Vizepräsidenten erschienen der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär W a h n s c h a f f e und der bayerische Gesandte Graf L e r c h e n f e l d.

Abg. v. N o r m a n n (konf.): Nach der Erklärung des Dr. P a a s c h e bitte ich die Wahl des 2. Vizepräsidenten bis übermorgen auszuschieben, dagegen die Wahl der Schriftführer vorzunehmen. Es entspinnt sich hierauf eine Geschäftsordnungsdebatte, worauf die Wahl des 2. Vizepräsidenten auf Freitag 1 Uhr mittags vertagt wurde.

(Mit zwei Beilagen.)

**Berlin, 1. Dez.** Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat heute morgen beschlossen, eine Vertretung im Präsidium abzulehnen.

**Berlin, 1. Dez.** Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach der Termin für das Inkrafttreten der Witwen- und Waisenversicherung durch entsprechende Änderung des Zolltarifgesetzes und Gesetzes betreffend die Hinterbliebenenversicherungsfonds und Reichsinvalidentfonds vom 1. Januar 1910 auf den 1. April 1911 hinausgeschoben werden soll. (Zu § 15 des Zolltarifgesetzes ist bestimmt, daß, wenn bis zum 1. Januar 1910 ein Gesetz über die Hinterbliebenenversicherung nicht in Kraft getreten ist, den Versicherungsanstalten zur Durchführung einer Witwen- und Waisenversicherung ihrer Versicherten die Zinsen des Hinterbliebenenversicherungsfonds, der sich gegenwärtig auf einige 40 Millionen Mark beläuft, sowie die Mehrerträge aus den landwirtschaftlichen Böden, aus denen dieser Fonds angeammelt ist, überwiesen werden müssen. Nun soll bekanntlich die Reichswitwen- und Waisenversicherung in der Reichsversicherungsordnung zur Einführung kommen. Diese kann aber bis zum 1. Januar 1910 nicht fertiggestellt werden. Folglich mußte der im § 15 des Zolltarifgesetzes enthaltene Zeitpunkt abgeändert werden. Es ist in Aussicht genommen, die Reichsversicherungsordnung noch vor Ostern beim Reichstage einzubringen, aber man wird damit rechnen müssen, daß dies umfassende Gesetzgebungswerk erst im nächsten Winter zustande gebracht werden kann.)

**Berlin, 1. Dez.** Eine Denkschrift des Reichs-Ioniamts beschäftigt sich eingehend mit der Gestaltung des Eisenbahnwesens in Deutsch-Südwestafrika. Die Denkschrift schildert die Entwicklung der Verkehrsmittel in den beiden Teilen des Schutzgebiets, dem Damaraland im Norden und dem südlichen Namaland und entwickelt dann ein ausführliches Verkehrsprogramm. Der dritte Teil der Denkschrift geht auf die einzelnen Maßnahmen ein und beschäftigt sich mit der Verstaatlichung der Nordbahn Swakopmund-Ongathi-Karibib, Tlumb, Grootfontein. Neben der 580 Kilometer langen Otavibahn ist als Kaufgegenstand die Wasserleitungsanlage in Ufatos aufgeführt. Außerdem ist in den Kauf die Linie Otavi-Grootfontein, 91 Kilometer lang einbezogen, die der South West Africa Company, der Muttergesellschaft der Otavagesellschaft, gehört.

**Paris, 1. Dez.** Die Chronik Kaiser Wilhelms wird von der hiesigen Presse zumeist mit Befriedigung besprochen. Die „Lanterne“ schreibt: Wenn Minister Richon bei verschiedenen Gelegenheiten der Korrektheit der Wilhelmstrasse seine Guldigung dargebracht hat, so hat Kaiser Wilhelm selbst herablassend vor der gesetzgebenden Versammlung des Deutschen Reiches die vollständige Loyalität der französischen Republik anerkannt. So sind durch die Tatsachen alle die schlimmen Prophezeiungen und Anklagen der Reaktionen und Nationalisten Lügen gestraft worden, die behauptet haben, daß die friedliebende Politik der Republik die größte Kriegsgefahr bedeute oder daß die Republik einen Krieg nur mit Hintanhaltung der Würde Frankreichs vermeiden könne. Die „Aurore“ sagt: Die liebenswürdigen Worte des Kaisers können uns gewiß nicht veranlassen, alles zu vergessen, aber nicht verhindern, daß wir als gute Nachbarn miteinander leben und uns bemühen, uns um friedliche Eroberungen zu vereinigen. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Erklärung des deutschen Votchschafters Fürsten Adolin, welcher u. a. sagt: Wenn der Eifer einzelner französischer Kolonialpolitiker die öffentliche Meinung Deutschlands bisweilen in gewisse Besorgnisse versetzt hat, so haben die gut unterrichteten Kreise die Befürchtungen nicht geteilt. Man schäht bei uns die courtoisevolle Redlichkeit und den maßvollen Geist der Politik Richon zu sehr, als daß man daran zweifeln sollte, daß die Agitationsakte und die Handelsinteressen Deutschlands nicht vollständig gewahrt würden.

### Herzog Karl Theodor in Bayern †

**Bad Kreuth, 30. Nov.** Von allen Seiten trafen bereits im Laufe des Vormittags herzliche Beileidskundgebungen aus Anlaß des Todes des Herzogs Karl Theodor ein. Die näheren Verwandten sind in München wohnen, fanden sich persönlich ein. Der Staatsminister des Königlichen Hauses, Freiherr von Podewils und der Kultusminister Dr. von Wehner, trafen hier ein, um die durch das königliche Familienstatut vorgeschriebene Nachlasshandlung vorzunehmen.

**München, 30. Nov.** In der heutigen Sitzung des Stadtmagistrats widmete Oberbürgermeister Dr. Ritter von Wortsch vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Herzog Karl Theodor einen warm empfundenen Nachruf, indem er hervorhob, daß sein Tod für die Stadt einen unersehbaren Verlust bedeute, denn vielen Tausenden habe er als Augenarzt geholfen. Die Stadt verliere in ihm einen aufrichtigen Bürgerfreund in des Wortes bester Bedeutung.

**Berlin, 1. Dez.** Anlässlich des Ablebens des Herzogs Karl Theodor in Bayern legt der preussische Hof Trauer auf 6 Tage bis einschließlich 5. Dezember an.

**Dresden, 1. Dez.** Der königliche Hof legt anlässlich des Todes des Herzogs Karl Theodor in Bayern vom 1. bis 21. Dezember Hoftrauer an.

### Die Ablehnung der mecklenburg. Verfassungsreform.

**Sternberg (Mecklenburg), 1. Dez.** Im Landtage fand gestern die Abstimmung über die Regierungsvorlage betr. die Änderung der bestehenden landständischen Verfassung statt. Die Landschaft nahm den Regierungsentwurf mit 36 gegen 7 Stimmen mit einigen Abänderungen an. Die Ritterschaft lehnte den Entwurf mit 169 gegen 15 Stimmen ab. Die Städte Rostock und Wismar lehnten die Vorlage gleichfalls ab. Die Regierungsvorlage wurde somit abgelehnt.

(Die Verfassungskommission hatte bereits am Montag die prinzipielle Frage, betreffend die Zusammenfassung des neuen Landtags (§ 62 des Entwurfs), beraten u. war dabei zu zwei entgegengesetzten Voten gelangt. Das eine Votum, für das vor allem sämtliche ritterchaftlichen Mitglieder der Kommission gestimmt haben, beantragt, daß allgemeine Wahlen überhaup abgelehnt und ein Ausbau der Verfassung auf ständischer Basis zu fordern sei. Hierfür hat sich nun gestern auch das Plenum entschieden. Der andere Teil der Kommission, in der Hauptsache die landwirtschaftlichen Mitglieder, hand auf dem Boden der Regierungsvorlage mit denjenigen Abänderungen, welche die landwirtschaftlichen Deputierten bei den kommissarisch-deputatischen Verhandlungen bereits vertreten haben.)

### Aus dem französischen Parlament.

**Paris, 30. Nov.** Die Deputiertenkammer beriet gestern den Etat des Finanzministeriums. Finanzminister Cochery rechtfertigte die französischen Grochbanken gegen den Vorwurf, daß sie das französische Kapital nach dem Auslande abziehen ließen. Der Minister meinte, daß man in dieser Beziehung keine Befürchtungen zu hegen brauche.

Der Senat trat gestern in die Einzelberatung des Gesetzentwurfes über die Altersversorgung ein und begann die Diskussion des ersten Artikels, der besagt, daß Lohnempfänger beiderlei Geschlechts, deren Einkommen niedriger ist als 3000 Franken, auf Altersversorgung Anspruch haben, wozu die Mittel durch Zwangs- und freiwillige Beiträge und durch Zuschuß des Staates aufgebracht werden. Außerdem würden die Mitglieder alljährlich eine Zulage lebenslanglich ausgezahlt erhalten, deren Betrag durch die Beiträge der Arbeitgeber und die ergänzende Subvention des Staates aufgebracht werden soll. Der von der Regierung bekämpfte Zusatzantrag, nach dem man die Beitragszahlung und demgemäß die Teilnahme an den Wohlthaten des Gesetzes dem freien Willen der Beteiligten überlassen sollte, wurde mit 214 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

**Paris, 30. Nov.** Der Abbat Labori, der in der Deputiertenkammer den Wahlbezirk Fontainebleau vertritt, erklärte in einem offenen Schreiben, daß er entschlossen sei, sich erst dann wieder um ein Deputiertenmandat zu bewerben, wenn die Einführung des Proportionalwahlrechts die politischen Eise Frankreichs umgestaltet habe.

### Vom Balkan.

**Konstantinopel, 30. Nov.** Der Großvezir suspendierte die Zeitung „Sada-i Milet“ wegen heftiger Angriffe gegen die Regierung in der Angelegenheit der Euphrat- und Tigriskonzeption.

**Konstantinopel, 30. Nov.** Der serbische Gesandte hat dem Minister des Äußeren die Erklärung abgegeben, daß die Gerüchte, nach denen Serbien einen Bund gegen die Türkei abzuschließen wolle, falsch seien und hervorzuheben, daß die wirtschaftlichen Interessen Serbiens gute Beziehungen mit der Türkei erforderten. — Es ist eine Tade erlassen worden betreffend den Anschluß der Bahnlinie Merzina—Adana an die Bagdadbahn in Jendje.

**Konstantinopel, 1. Dez.** Nach einer bei der Pforte eingegangenen Depesche aus Yemen hat sich Said Zdris endgültig für Terwörfer. Auch die Stämme im Sandschak Assyr beginnen sich zu unterwerfen.

**Athen, 30. Nov.** Die Untersuchung in der Angelegenheit Thypallos und seiner Genossen ist beendet. Die Hauptangeklagten werden teils vor das Schwur-, teils vor das Jugendpolizeigericht gestellt.

### Luftschiffahrt.

**Die Luftflotten der europäischen Armeen.**  
Anlässlich der Übungsfahrten des ersten österreichisch-ungarischen Militärballons gibt die „Neue Freie Presse“ einen Vergleich zwischen den Militärballons der verschiedenen Staaten. Der österreichische Parzeval ist darnach eines der kleinsten Motorluftschiffe, die in den Armeen der europäischen Großstaaten in Verwendung stehen. Er ist 50 Meter lang, hat einen Rauminhalt von 2400 Kubikmetern und wird mit einem Benzinmotor von 70 Pferdestärken betrieben.

Die größten Armeelentballons der Welt besitzt das Deutsche Reich im „Zeppelin I“ und „Zeppelin II“, die in Weßling in Köln stationiert sind. Der „Zeppelin II“ ist 128 Meter lang, hat ein Volumen von 12000 Kubikmetern (fünffach so groß als der österreichische „Parzeval“) und trägt zwei Motoren, deren jeder 100 Pferdestärken entwickelt. Bedeutend kleiner, aber noch immer doppelt so groß, als unser „Parzeval“, ist das deutsche Militärluftschiff, das von Major Groß nach dem halbstarren System erbaut ist. Es ist 66 Meter lang, besitzt bei einem stärksten Durchmesser von 11 Metern einen Inhalt von 5000 Kubikmetern, und wird mit zwei Motoren von je 75 Pferdestärken betrieben. Die kleinsten Motorluftschiffe der deutschen Armee sind die Parzevalschiffe, die beim Baue des österreichisch-ungarischen Ballons als Vorbild gedient haben, doch ist z. B. der „Parzeval II“, der jetzt eben die bei Köln abgehaltenen Manöver der deutschen Luftflotte mit sehr günstigem Ergebnisse beendet hat, mit seinem Volumen von 3700 Kubikmetern — bei einer Länge von 58 Metern — noch um ein Drittel größer, als unserer. Die deutsche Heeresverwaltung hat bis jetzt sechs Motorluftschiffe in ihren Besitz gebracht, und zwar zwei Parzevals, zwei von der Type Groß und zwei Zeppelins. Die Übernahme je eines weiteren Luftballons der genannten Type, also drei neuer Einheiten ist im Zuge. Deutschland besitzt also weitaus die stärkste Luftflotte der Welt.

Frankreich hat weder so viele, noch so große Militärballons, wie das Deutsche Reich, doch kann es dafür den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, als erster Staat in Europa ein Motorluftschiff in den Dienst der Armee gestellt zu haben. Der für Rechnung der reichen Zuderindustriellen Brüder Lebaudy von Ingenieur Julliot schon im Jahre 1902 nach dem halbstarren System erbaute Luftballon „Lebaudy“ wurde, nachdem an ihm manderlei konstruktive Verbesserungen vorgenommen worden waren, im Jahre 1905 von der französischen Heeresverwaltung übernommen. Frankreich besitzt nach dem Verlust der „Patrie“, die am 1. Dezember 1907 vom Sturmwind entführt wurde, und der „Republique“, die am 25. September d. J. auf so entsehbliche Weise vernichtet wurde, gegenwärtig folgende Motorluftschiffe: „Lebaudy“, 2400 Kubikmeter Volumen, mit zwei Motoren von je 60 Pferdestärken; dann vom unstarren Typ die alte „Ville de Paris“, 62 Meter lang, 3200 Kubikmeter Inhalt, mit einem Motor von 70 Pferdestärken, die nur mehr als Schulschiff dient, und „Le Colonel Menard“, 47 Meter lang, 3500 Kubikmeter Inhalt, mit einem Motor von 100/120 Pferdestärken.

Rußland hat einen Luftballon vom Typ Lebaudy aus Frankreich bezogen, ihn aber inzwischen durch eine Brandkatastrophe wieder verloren. Jetzt heißt es, daß Parzevalluftschiffe gebaut, bzw. in Deutschland gekauft werden sollen. Die englische Heeresverwaltung hat, nachdem sie mit zwei im Lande selbst hergestellten, ganz kleinen Luftballons von nur 30 Meter Länge einen Fehlschritt gemacht hatte, in Frankreich ein großes Motorluftschiff bestellt. Dieses wird in den Bahard-Clement-Werken fabriziert und soll im Dezember mit einer Reise von Paris nach London seine Leistungsfähigkeit demonstrieren.

Der englische „Bahard-Clement“ wird 76½ Meter lang sein, ein Volumen von 7000 Kubikmetern besitzen und mit zwei Motoren von je 130 Pferdestärken betrieben werden.

Italien besitzt in seinem Armeelentballon „I a“ ein sehr leistungsfähiges Luftschiff. Der Tragkörper hat tropfenförmige Gestalt, ist 62 Meter lang und fahrt in sieben gasdichte Zellen eingeteilt, rund 3000 Kubikmeter Wasserstoffgas. Der Ballon gehört weder dem unstarren, noch dem halbstarren oder starren System an, denn eine Gelenkfette aus Stahl, die der Erbauer das Rückgrat nennt, verbindet das eine Ende mit dem anderen.

Was nun die weitere Entwicklung der österreichischen Motorluftschiffe anlangt, so konstatiert die „Neue Freie Presse“, daß der zweite und der dritte österreichisch-ungarische Luftballon, die im kommenden Frühjahr, bzw. im Juli, die Werkstätten der österreichischen Motorluftfahrzeug-Gesellschaft verlassen sollen, in ihren Dimensionen den ersten Typ übertreffen und mithin in Konkurrenz mit den Luftschiffen der anderen Mächte treten können. Der österreichische „Lebaudy“, der dem halbstarren Typ entspricht, wird 60 Meter lang sein, ein Volumen von 3700 Kubikmetern haben und einen Motor von 120 Pferdestärken erhalten, während der unstarre „Bahard-Clement“ etwa 3000 Kubikmeter fassen und einen 100 Pferdestärkenmotor bekommen wird.

**Fischamend bei Wien, 1. Dez.** Der erste österreichisch-ungarische Militärballon „Parzeval“ trat heute vormittag 10 Uhr bei äußerst günstigem Wetter eine über 260 Kilometer sich erstreckende Distanz an, die über Wien, Schönbrunn, Weikersdorf, Kreßburg und Burd an der Leitha nach Fischamend zurückführt. Der Ballon wird auf dem ganzen Wege von Automobilen verfolgt, welche die Route kontrollieren.

### Grossherzogtum Baden.

**Karlsruhe, 1. Dezember.**  
Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte heute vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Finanzrat a. D. Beder in Karlsruhe, dem Staatsanwalt Krauß in Mosbach, dem Vorstand der Bahnbauinspektion I Oberingenieur Riegler in Offenburg, dem Maschineninspektor Zoos in Karlsruhe, dem Vorstand der Realschule Eppingen Dr. Kirsch, dem Professor Dr. Baumgartner am Lehrerseminar Ettlingen, dem Professor Emmerich an der höheren Mädchenschule in Karlsruhe, dem Oberrechnungsrat Nütze in Karlsruhe, dem Ökonometrat Schmezer in Mastatt, dem Handelslehrer Sütterlin in Karlsruhe, dem Reallehrer Zeller in Achern, dem Direktor der Rheinischfabrikgesellschaft Fendel in Mannheim, dem Rechnungsrat Werber in Karlsruhe, einer Abordnung des badischen Reallehrervereins, bestehend aus den Reallehrern Brähler und Peter in Mannheim und Reinfurth in Karlsruhe, einer Abordnung des Amtsbezirks Schweningen, bestehend aus den Bürgermeistern Wisfing in Schweningen, Ding in Ebingen und Schütz in Hohenheim, dem Kaufmann und Bezirksrat Bränninger in Schweningen sowie dem Fabrikanten und Bezirksrat Trum in Blankstadt, ferner dem Fabrikanten Verberich in Säckingen. Während der Audienzen nahm Seine königliche Hoheit die Meldung des Oberflottenants Bloch von Lottnitz, Abteilungs-Kommandeurs im 5. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 76, kommandiert zur Dienstleistung bei der Artillerie-Prüfungskommission, und nach den Audienzen diejenige des Hauptmanns Jacobi von Wangelin, Adjutanten der 84. Infanterie-Brigade, bisher Oberleutnant im Infanterie-Regiment Großherzogin (3. Großh. Hessischer) Nr. 117 entgegen. Anschließend hörte Seine königliche Hoheit einen kurzen Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch.

Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

**Z. (Großh. Hoftheater.)** Mit einer bedeutsamen „Siegesfriede“-Aufführung nahm das Nibelungen-drama gestern seinen Fortgang. Durch die, den Wagnerischen Grundgedanken von „Oper und Drama“ am vollendetsten entsprechende Handlung, in Anlage, Durchführung und Wirkung vielleicht das klarste und effektivste Stück der Trilogie, erhebt es sich durch die bewundernde Sprache seiner Musik zu einer Größe und Erhabenheit, die man immer wieder staunend bewundert. Namentlich wenn der musikalische Teil in so einträchtigender Weise zur Anschauung gebracht wird, wie dies gestern durch Herrn Reichwein geschah. Wir hörten den zweiten und dritten Akt, von denen sich speziell der letzte auf einer selten erreichten Höhe bewegte und in den Szenen Wolan-Erda und Brünnhilde-Siegfried seine erhabenen Gipfelpunkte hatte. Der Fortschreitende, der Herr Reichwein in diesen Akt brachte, übertrug sich auch auf die Ausführenden, und sein Bestreben, die großen Linien der Musik mit plastischer Deutlichkeit zu zeichnen, die größtmögliche Verschmelzung von Gesang und Orchester zu erzielen, war durchgängig von lebhaftem Erfolg gekrönt. Bis auf einige Stellen der Hofsbläser spielte das Orchester beunruhigend würdevoll und breitete die riesige Partitur in klarer Weise vor den Hörern aus. Von den Solisten stand Herr Tändler im Vordergrund. Sein Jung-Siegfried, hergerichtet und von ungefühlter Natürlichkeit, poeumfloßen in den Szenen unter der Linde und überzeugend am Schluß, war eine hervorragende Kunstleistung. Mit feiner sieghaften Stimme bewältigte er leicht und sicher die gewaltigen Anforderungen der großen Partie, brachte die lyrischen Episoden im Hangoolstein Piano mit großer Wärme, die dramatischen mit Feuer und Kraft und stieg am Schluß jubelnd in die Höhen des trunkenen Liebesorgels. Hier hatte er in Frau Hofmann-Welfeld eine würdige Partnerin. Für die dramatischen Stellen des Schlußorgels wie für die feierliche Weltbegrißung fand sie glänzende, durchdringende Töne und kräftige Akzente und erwarnte durch eine hehrliche Darstellung. Herr Würtner, ein stimmgewaltiger Wanderer, auch in der früheren Erscheinung zu seinem Vorteil verändert, erhob sich im Bedacht mit seinem metallischen Organ machtvoll über das Orchester und brachte in den nachfolgenden, mit starkem Ausdruck gesungenen Szenen seine trefflich durchgeführte Wolanpartie wirkungsvoll zum Abschluß. Ausnehmend schön in Ton, Deklamation und Vortrag sang Herr Bruntsch die Erde mit der nötigen Leichtigkeit, aber für die Verständlichkeit des Textes etwas weit entfernt, Frau Kallenjee die Stimme des Waldvogels. Herr Erl, für diese Partie nicht so günstig disponiert wie für den Rheingoldmimie, wußte trotzdem die anstrengende Partie mit großer mit-

fiskalischer Sicherheit, deutlicher Aussprache und treffender, von jeder Übertreibung sich fernhaltender darstellerischer Charakterisierung durchzuführen. Ueberlich und Fafner hatten in den Herren Moha und Keller gute Vertreter. Derjenige Apparat funktionierte im ganzen gut. Nur ließ sich der grüne Wurm fast ohne jeden Widerstand von Siegfried abschlagen, und — wie schon in der Walfüre — war auch gestern auf dem Brunnhildenstein die nach hinten abschließende Stoffwand beim Feuersein gar zu deutlich sichtbar. Die Hauptdarsteller fanden vielen Beifall seitens des fast ausverkauften Hauses.

\* Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Von den nach dem Jahresplan zur Ausführung im laufenden Spieljahr in Aussicht genommenen Werken Lessings wird morgen, Donnerstag den 2. Dezember, sein dramatisches Gedicht „Nathan der Weise“ unter der Regie des Intendanten in Szene gehen. Die Rollen der Recha, des Patriarchen, des Koenigsherrn und des Klosterbruders werden von Fräulein Koenig, Herren Dapper, Neues und Höder hier zum erstenmal dargestellt.

\* (Kunstvereinsausstellung.) Wie alljährlich veranstaltet die Kunstvereinschule des Badischen Frauenvereins (Hans Thomastr. Nr. 2) vor der Weihnachtszeit eine Ausstellung, die von Freitag den 3. Dezember bis einschließlich Sonntag den 5. Dezember, jeweils von 11—1 und von 2½—6 Uhr geöffnet sein wird.

\* (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.) Dem Vortragsgang des Herrn Dr. Kniep über „Pflanzenkunde in den Kolonien“ (8. und 13. Dezember) gehen am heutigen 1. und am 6. Dezember zwei geologische Vorträge von Prof. Dr. Böhm über „Bodenbeschaffenheit der Kolonien“ voraus.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Vom 26. bis 28. v. M. kam einem Studierenden in der Scheffelstraße ein Brillantring im Werte von 350 M. abhanden. — Aus dem Hofe der Wirtschaft Raninger wurde am 29. v. M. ein Fahrrad im Werte von 150 M. gestohlen.

w. Mannheim, 1. Dez. (Tel.) Heute vormittag geriet in einer der Hauptverkehrsstraßen ein Automobil zwischen zwei Straßenbahnwagen. Die Wagen entgleisten, konnten jedoch bald wieder ins Gleis gebracht werden. Das Automobil wurde nahezu vollständig zertrümmert. Der Chauffeur blieb unverletzt. Der Zusammenstoß entstand dadurch, daß der Chauffeur glaubte, zwischen den elektrischen Wagen noch durchfahren zu können.

Freiburg, 30. Nov. Mit Spannung sah man hier in weitesten Kreisen der Brandprobe mit dem feuerfesteren Strohdach, die auf vorgesehene nachmittags angelegt war, entgegen. Diefelbe fand am Sandfangweg bei der Marktaus in Gegenwart einer großen Zuschauermenge statt; auch Vertreter des Staats und der Stadtverwaltung waren zu der Probe erschienen. Der neue Verein „Badische Heimat“, der die ländliche Wohnstättenpflege und Heimatschutz begründet hat, hat sich um das Zustandekommen des Unternehmens große Verdienste erworben, insbesondere der Vorstand jenes Vereins, Prof. Dr. Passf., der auch die Anwesenden begrüßte. Architekt Franz Geiges erläuterte die Art des Verfahrens. Aus seinen Ausführungen entnehmen wir, nach der „Freib. Sta.“, folgende Punkte: „Die neue Methode, das Strohdach zu schützen, von einem Landwirt Gernert in Weidenburg erfunden, sei ebenso billig, wie praktisch. Das Stroh, das mit der Hand gedroschen sein muß, wird in einen Rahmen gespannt und mit Draht gebunden. Die Matten werden in eine Lösung getaucht, die aus 10 Liter Wasser, 5 Pfund Natriumacetat und 20 Liter Gallowasser besteht. 4 bis 5 solcher Matten werden beim Bau des Daches mit dieser Flüssigkeit getränkt aufeinandergelegt. Die Imprägnierung samt Arbeitslohn stellt sich für den Quadratmeter Dach auf etwa 1 M. Patentgebühren sind nicht zu zahlen.“ Nach den einleitenden Erläuterungen wurde das Stroh in Flammen gesetzt, das unter einem Schuppen den ganzen Raum anfüllte. In kurzen war das Dach vom Feuer verzehrt, hernach wurden die Ziegel glühend, brachen auseinander und fielen herab, das Germentdach aber blieb fest und trockte den verheerenden Flammen, auch das so gefährliche Flugfeuer kam nicht zur Entwicklung. So war die Probe zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und nach deren Beendigung fanden sich zahlreiche Zuschauer in der nahen Wirtschaft der „Kartause“ zur Aussprache über das Gesehene zusammen. Man freute sich hier der gelungenen Probe, durch die es möglich werden wird, die Verdrängung des so gerne gesehene Schwarzwälder Strohdaches hintanzutreiben. — Erst in seiner vierten Sitzung gelangte der Bürgerausschuß gestern abend zum Schluß seiner Tagesordnung. Die Vorlage über den Bezug der Grundstücks-eigentümer zu der Herstellung der Ortsstraßen, Abzugskanäle und Gehwege wurde nach den vorangegangenen langen Debatten mit einer einzigen Minderungsentscheidung angenommen. Bei der Abhörung der Stadtrechnungen von 1908—1909 stellte der Rechnungsprüfer, Kommerzienrat Rau, Obmann der Stadtverordneten, eine Reihe von Kreditüberschreitungen fest, von denen die bedeutendste bei dem Bau der neuen Oberrealschule vorgekommen ist, nämlich 186 500 M. bei 950 000 M. Kredit. Der Referent sprach die bestimmte Erwartung aus, daß derartige Überschreitungen künftig nicht mehr vorkämen. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Bedauern über solche Überschreitungen Ausdruck gegeben. Ferner wurde behauptet, daß bei den Bauten bisweilen zuviel Luxus getrieben werde. Sodann berichtete der Obmann noch über den bekannten Fall Köffel, d. h. über die ca. 80 000 M. Unterschlagungen, die der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Kassier dieses Namens sich hatte aufschulden kommen lassen. Der Bürgerausschuß hatte eine Kommission ernannt, die zu prüfen hatte, ob bestimmte Personen für jene Unterschlagungen haftbar gemacht werden könnten. Nach reiflicher Prüfung der Sache kam die Kommission einstimmig zu der Entscheidung, daß zwar bedauerliche Unterschlagungen von Vorgesetzten vorgekommen seien, bei deren Vermeidung die Unterschlagungen früher entdekt worden wären, daß aber letztere zu einer gerichtlichen Verfolgung nicht ausreichend seien. Gegen diesen Beschluß wurden keine Einwendungen erhoben und darnach die Sitzung geschlossen.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Am Sonntag brach in Almansweiler (A. Lahr) während des Gottesdienstes Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune des Landwirts Andreas Witz in Asche legte. Der Wessler erleidet einen Schaden von etwa 5000 M. — In Hüfingen freibt gegenwärtig ein Brandstifter sein Unwesen. Letzte Nacht wurde der mit 800 Garben und über 150 Zentner Heu gefüllte Schopf des Landwirts Th. Gilly durch Feuer zerstört. Der Wessler ist versichert. Es ist dies binnen kurzer Zeit der dritte Brand. — Vom Oberrhein wird gemeldet: Der Große Rat von Schaffhausen hat einstimmig einen Beitrag von 5000 Franken an die Projektionsarbeiten für die Schiffahrt Rhein-Wodensee bewilligt.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 30. Nov. 5. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 2. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr.

### Anzeige neuer Eingaben. Sodann

1. Mündlicher Bericht der Budgetkommission und Beratung über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1910 betr. — Druckfache Nr. 1 —; Berichterstatter Abg. Rebmann.

2. Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungskommission und Beratung über den Druckvertrag für den Landtag 1909/10. Berichterstatter: Abg. Benedek.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Dresden, 1. Dez. In der Zweiten Kammer brachte gestern der Finanzminister Dr. von Rieger den Staatshaushaltsetat für 1910—11 ein. In seiner Etatsrede gab der Minister einen ausführlichen Überblick über die jährlichen Finanzen und führte u. a. aus: Es wird sich nicht umgehen lassen, mit 60 Millionen Mark neuer Anleihen auf den Markt zu kommen. Es müsse möglichst auf das vollkommene Verschwinden der außerordentlichen Einnahmen hingewirkt werden. Auf das Kapitel Staatsbahnen eingehend, bemerkte der Minister, am 1. Januar werde eine neue Organisation in der gesamten Staatsbahnenverwaltung in Kraft treten. Der deutsche Staatsbahnenverband sei zunächst nur für drei Jahre abgeschlossen worden, und könne vom 31. März 1911 an mit jährlicher Mündigkeitsfrist gelöst werden. Die Vorteile, die sich aus dieser Güterwagengemeinschaft ergäben, seien nicht zu unterschätzen. Der Minister kam sodann auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. Er erklärte, daß er für die Einführung der Reichs- und Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten eingetreten sei.

\* Paris, 30. Nov. Aus Tanger wird berichtet: Die Meldung, daß der Sultan seinen in Paris weilenden Vertreter, El Mokri, beauftragt habe, die Liquidationsanträge abzuschließen, ist verfrüht. Man weiß nur, daß Mulay Hafid dem französischen Konsul in Tanger erklärt hat, er habe El Mokri Weisungen erteilt, welche alle Schwierigkeiten beseitigen dürften.

\* Haag, 1. Dez. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen telegraphisch, daß das Nordseeabkommen den Vertragsmächten keine Verpflichtung militärischen Charakters auferlege. Das Abkommen sei nichts als eine Konvention zur Aufrechterhaltung des status quo in der Nordsee.

\* Washington, 30. Nov. Eine in der Beförderung aufgehaltene Deputation des Konsulats der Vereinigten Staaten in Bluefields, die heute beim Staatsdepartement eingelaufen ist, meldet, daß der Präsident von Nicaragua, Zelaya, den Aufständischen eröffnet habe, er wolle von seinem Amte zurücktreten. Wahrscheinlich wird der Kongreß einen provisorischen Präsidenten wählen.

\* New York, 30. Nov. Präsident Zelaya von Nicaragua bietet seinen Rücktritt an, sofern es ihm gestattet werde, seinen Nachfolger zu designieren. Der Führer der Revolution, Estrada, bewilligte dies. Zelaya wird neuerdings schwerer Anschuldigungen gegen Franzosen beschuldigt.

\* New York, 1. Dez. Nach Meldungen aus Bluefields in Nicaragua sind die Regierungstruppen von den Aufständischen bei Rama geschlagen worden. Die Regierungstruppen hatten 80 Tote und viele Verwundete. Die Revolutionäre 20 Tote.

\* Teheran, 30. Nov. Sipahdar und Sardar Hjad bleiben im Besitze des neuen Kabinetts. Zum Justizminister wurde Mufschir ed Dauleh, zum Finanzminister Bafsch ed Dauleh ernannt.

\* Sinesen, 30. Nov. In der geschlossenen Versammlung teilte heute in Vertretung des Premierministers der Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß die Regierung beschloßen habe, unermäßig in dem Vergarbeiterausstand zu intervenieren. Es würden Schritte unternommen werden, ein obligatorisches Lohnamt einzusetzen.

### Verschiedenes.

Stettin, 30. Nov. In Anwesenheit des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Frhr. v. Maltzahn-Gültz, sowie von Vertretern der Stadt und sonstigen Interessenten, wurde hier die erste Ausstellung von Modellen und Bauplänen für den Eigenhaus- und Kleinwohnungsbau eröffnet, die der Wiederherstellung der volkstümlichen Baukunst dienen soll.

Breßlau, 1. Dez. Mehrere Arbeiter, die ohne Fahrkarte in einem dritten Klassenwagen des nach Budapest gehenden Zuges fuhrten, warfen den Schaffner, als er die Fahrkarten kontrollieren wollte, aus dem Zuge. Der Schaffner geriet unter die Räder und wurde furchtbar verstümmelt.

Leipzig, 1. Dez. Der Stellmacher Rother aus Berlin wurde vom Schwurgericht, nachdem die Geschworenen die Schuldsprache wegen Doppelmords bejaht hatten, zweimal zum Tode verurteilt. Rother hatte seine Frau und sein Töchterchen durch Bleiweiß vergiftet.

Heddinghausen, 30. Nov. Die Kriminalpolizei fand in Gladbeck in einem Garten vergraben ein Sparfassenbuch und einen Barbetrag von über 10 000 M. Es ist noch zweifelhaft, ob der Fund von Unterschlagungen oder Diebstählen herrührt.

Göln, 30. Nov. Zwischen Alfen und Wever wurde ein Schaffner in einem Abteil mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Am Nebenabteil will ein Reisender einen Schuß gehört haben. Da der Schaffner die Stationskasse von Wever nach Raderborn bringen sollte, vermutet man Raubmord.

Offenbach, 1. Dez. Die Inhaber der Schleifmaschinenfabrik Meyer u. Schmidt haben anlässlich ihres 25-jährigen Geschäftsjubiläums 50 000 Mark gestiftet als Grundstock zu einer Pensionskasse für das Personal.

Raderborn, 30. Nov. Zum Bischof von Raderborn wurde Professor Dr. Joseph Schulte in Raderborn gewählt.

Wien, 1. Dez. Die Braut des an der Giffendung verstorbenen Hauptmanns Mader erklärte, ihr Brautigam habe wiederholt gesagt, daß Hofmeister noch einige Vordermänner habe und später zum Generalstabshauptmann ernannt werde als er selbst. Sie erzählte weiter, daß es gelegentlich eines vom Regiment veranstalteten Kriegsspiels zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Mader und Hofmeister gekommen sei.

Prag, 1. Dez. In der Prager Vorstadt Karolinenthal wurde an der Tabakfabrikantin Franziska Bartak ein Raubmord verübt. Als der Tat verdächtig wurde ein 16-jähriger Burche verhaftet.

Totio, 1. Dez. Der Name des bei Schimonoseki gesunkenen Dampfers ist „Nisagatamaru“. Ein zweiter japanischer Dampfer „Ninsenmaru“ ist bei Longampo untergegangen.

Totio, 1. Dez. Bei Schimonoseki ist während eines heftigen Sturmes ein japanisches Schiff gesunken. 25 Seelen wurden an die Küste gespült.

### Eine Vergiftungsaffäre in Frankreich.

\* Paris, 30. Nov. Dem „Temps“ wird aus Verdun gemeldet, daß gegen eine ganze Schwadron des dortigen 8. Husarenregiments ein Vergiftungsanschlag verübt worden sei. Der Schwadron sei von einem Verbrecher eine große Menge Zyanfali in die Suppe geschüttet worden; doch habe das Gift einen so heftigen Geruch entwickelt, daß die Soldaten die Suppe nicht anrührten. Die Suppe wurde untersucht und die Ärzte erklärten, daß sämtliche 80 Soldaten, wenn sie die Suppe verzehrt hätten, innerhalb weniger Minuten gestorben wären. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung richtete sich der Verdacht hauptsächlich gegen einen Unteroffizier, in dessen Weinleibern Spuren von Zyanfali gefunden wurden, und dessen Vater als Vergolder häufig Zyanfali benutzte. Ein Soldat hatte diesem Unteroffizier vor einiger Zeit 150 Franken geliehen und ihn wiederholt zur Rückzahlung gedrängt. Man hält es für möglich, daß der Unteroffizier, in dessen Tasche auch eine kostbare, von einem Diebstahl herrührende Zigarettenkassette gefunden worden ist, sich durch den Anschlag seines Gläubigers entleiben wollte.

\* Paris, 1. Dez. Aus Verdun wird berichtet, daß der Brigadier Faraco, welcher die Suppe seiner Schwadron mit Zyanfali vergiftete, sein Verbrechen eingestanden hat. Nach einer Mitternachtsmeldung sind zwei Husaren des achten Husarenregiments, die trotz des heftigen Geruches von der Suppe gegessen hatten, lebensgefährlich erkrankt.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 1. Dezember 1909.

Die Witterungsverhältnisse von Nord- und Mitteleuropa werden noch durch eine tiefe Depression beherrscht, deren Minimum heute vor der südnordwestlichen Küste liegt; hoher Druck lagert im Südwesten und Südosten Europas. Bis zum Fuß der Alpen herab ist das Wetter unruhig, trüb oder unbeständig, zu Regenfällen geneigt und mild. In Südosteuropa herrscht dagegen strenger Frost (Belgrad — 5 Grad, Hermannstadt — 12 Grad). Veränderliches und ziemlich mildes Wetter mit stellenweisem Niederschlag ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. Dezember, früh:

Lugano Regen 1 Grad, Biarritz bedeckt 11 Grad, Nizza bedeckt 8 Grad, Triest Regen 10 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Rom Regen 7 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi halbbedeckt 6 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| November                            | Barom. mm | Therm. in C. | Windgeschw. in m | Feuchtigkeit in Proz. | Wind | Himmel     |
|-------------------------------------|-----------|--------------|------------------|-----------------------|------|------------|
| 30. Nachts 9 <sup>h</sup> U.        | 744.4     | 7.3          | 7.0              | 91                    | SW   | Regen      |
| 1. Dez. 1. Morgs. 7 <sup>h</sup> U. | 743.4     | 6.0          | 5.4              | 78                    | „    | h. bedeckt |
| 1. Mittags. 2 <sup>h</sup> U.       | 740.6     | 8.3          | 5.7              | 70                    | „    | bedeckt    |

Höchste Temperatur am 30. November: 11.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Dezember, 7<sup>h</sup> früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. Dezember, früh: Schußertinsel 1.10 m, Stülzand; Rehl 1.60 m, Stülzand; Maxau 3.39 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 2.52 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



### Scott's Emulsion

behält sich vorzüglich während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen. Da der Körper in diesen Zeiten erhöhter Nährstoffe bedarf, was durch die gewöhnliche Nahrungsaufnahme nicht immer erreicht wird, so daß sich ein Gefühl von Müdigkeit einstellt, so sollt zum Wohl von

### Mutter und Kind

die Leistungsfähigkeit des Körpers durch den Gebrauch von Scott's Emulsion unterstützt und erhöht werden.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, auf zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in vertiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Beiertran 1000, prima Glycerin 800, unterphosphorigsaures Kalz. 43, unterphosphorigsaures Natrium 28, pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, destill. Wasser 1000, Vitellin 110. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Vanille- und Gauriserial 1/2 Tropfen.

### Das Bankhaus

## Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11    Telephon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

## Knorr's

### Suppenwürstchen

Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

## Knorr-Sos

### würzt famos

Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein    Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 7 Uhr verschied mein lieber Bruder  
**Geheime Hofrat**  
**Dr. Adolf Büchle**  
 Direktor des Gymnasiums Baden.  
 Die tieftrauernde Schwester:  
**Ida Büchle.**  
 Die Einäscherung findet Donnerstag den 2. Dezember,  
 vormittags 11 Uhr, im Krematorium Heidelberg statt.  
 Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.  
 D.616

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin  
 Soeben ist erschienen:  
**O DOMINA MEA**  
 Roman von  
**Adam Karrillon**  
 434 Seiten Oktav. Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.  
 Ein echt humoristisches Buch, mit einem heiteren  
 und einem nassen Auge erzählt für nachdenkl. Leser  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. D.618

**76 gute Oelgemälde!**  
 Von obiger Anzahl verkaufe ich die Restpartie zu nochmals reduzierten Preisen äußerst billig. **H. W. Schulz**, Privatier, **Wiktoriastraße 8 II.** Täglich von 11 bis 1 Uhr. D.564

Kunstgewerbehaus  
**C. F. Otto Müller**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 in den Ausstellungsräumen  
**Kaiserstr. 144 und Kaiserstr. 138, I. Etage.**  
 Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes  
 in modernen und alten Stilarten.  
**Kleinformel und Korbwaren**  
 in großer Auswahl in den Ausstellungsräumen Kaiserstraße 138.  
**Spezial-Geschäft** für Glas und Porzellan, Trink-  
 und Speiseservice, Beleuchtungskörper etc.  
 Billige Preise. Nur beste Fabrikate.  
**Karlsruhe i. B.** **Mannheim**  
 144 Kaiserstraße 144. Doto. Stadt. Kaufhaus

G. Braunsche Hofbuchdruckerei  
 u. Verlag, Karlsruhe i. B.  
**Landes-Adressbuch**  
 für Baden.  
 Soeben erschien:  
**Band I:**  
 Die Kreise: Konstanz, Lörrach, Sigmaringen und Waldshut.  
 Früher gelangte zur Ausgabe:  
**Band II:**  
 Die Kreise: Freiburg u. Offenburg  
**Band III:**  
 Die Kreise: Baden und Karlsruhe  
**Band IV:**  
 Die Kreise: Heidelberg, Mannheim und Mosbach.  
 Auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt.  
 Einzelpreis pro Band M. 8 (jedes weitere Exemplar M. 7)  
 Das nunmehr vollständig vorliegende Landesadressbuch für das Großherzogtum Baden dürfte überall freudig willkommen gehen, zumal dessen Ankauf auch kleineren Geschäftsbetrieben und Gasthäusern infolge des niedrigen Preises ermöglicht ist.

**Konrad Schwarz**  
 nur Waldstraße 50  
 Glaswaren, Seidenschirme, Ersatzteile für alle Beleuchtungsarten  
 Großes Lager :: Rabattmarken

**GEBR. LEICHTLIN**  
 Zähringerstraße 69. **Telephon 48.**  
 Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung,  
 Buch- und Kunst-Druckerei.  
**Weihnachts - Ausstellung**  
 Während der Weihnachtszeit sind unsere Geschäftsräume auch an den  
 Sonntagen geöffnet.

**Zum Wintersport**  
 bringe meine **Ski- u. Gebirgstiefel** in empfehlende Erinnerung  
**Garantirt wasserdicht.**  
**Größtes Lager.** **Anfertigung nach Maß.**  
**Albert Heil**  
 Spezialgeschäft für Sportschuwaren  
 2 Erbprinzenstraße 2

**Hofphotograph CARL RUF'S Nachfolger**  
**Amalienstraße 26 - Telephon 2279**  
 Atelier für Photographie.  
 Ausführung sämtl. photographischen Arbeiten in jedem Verfahren.  
 Moderne Aufmachung. Zivile Preise.  
 Aufnahmen in und außer dem Hause. Weihnachtsaufträge werden baldigst erbeten.

Um die letzten Tage vor Weihnachten zu entlasten  
 veranstalte ich **vom 1. bis einschl. 5. Dezember**  
 einen **Serien-Verkauf**  
 von **ca. 2000**  
**feinen Damentaschen**  
 Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V  
**M. 2.- M. 3.50 M. 5.- M. 7.50 M. 10.-**  
 Diese 5 Serien sind mit **Neuheiten** der **letzten Wochen**  
 ausgestattet und stellen wirkliche Gelegenheitskäufe dar.  
**Kaiserstraße 108 Alexander Haunz, Reise-Bazar**

Hübsch dekorierte  
**Blehdosen**  
 zur Aufbewahrung von  
**Tee, Kakao**  
 und **Biskuits**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 à 30, 40, 50, 70, 90 Pfg. usw.  
**Carl Schaller**  
 Tee-Spezial-Geschäft  
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 40

**Pforzheimer Gold- und Dublewaren**  
 als: Broschen, Ringe, Ketten, Armbänder,  
 Koliers, Manschettenknöpfe, Nadeln und  
 Medaillons  
 empfiehlt zu billigen Preisen. D.597  
**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
 Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.  
**Umtausch gestattet.**

**Handschuhe**  
**Krawatten**  
**Hosenträger**  
**Schirme**  
 anerkannt vorzgl. Qualitäten  
 empfehlen  
**Ludwig Oehl**  
 Nachfolger  
 Karlsruhe Kaiserstr. 112

Seidene farbige u. schwarze **Regen-Schirme**  
 für Damen und Herren  
 hochelegante aparte Neuheiten  
 empfiehlt in großer Auswahl:  
 Großh. Hoflieferant  
**Friedrich Bloß**  
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
 Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

**Extrafines Tafel-Oel**  
 1/1 Flasche Mk. 1.30, 1/2 Flasche 80 Pf.  
**V. Merkle**  
 Telephon 175  
**Karlsruhe**  
 Kaiserstr. 160

**Alpen-Schlagrahm,**  
 in 1/2 Liter Flaschen und offen empfiehlt  
**Allgäuer Butter- u. Käsehaus**  
 Telephon 2107 **Ing. Alois Zanetti** Kaiserstraße 64.

Wir suchen einen  
**Messor**  
 oder einen gemäß § 25 der R.A.O.  
 bezeugen qualifizierten  
**Rechtspraktikanten**  
 als Mitarbeiter.  
 Mannheim, den 30. November 1908.  
 Dr. W. Köhler u. H. Reinmuth,  
 Rechtsanwälte.